

IN KÜRZE

Vorverkauf für Adventskonzert

Treuenbrietzen. Das Format „Ein Konzert im Dezember“ feiert Jubiläum. Zum zehnten Mal lädt Veranstaltungsmanagerin Christina Bunzel nun wieder in das Kino „Kammerspiele“ nach Treuenbrietzen ein. Dort stehen am 16. Dezember sechs Musiker auf der Bühne. Der Vorverkauf für das Konzert ist angelaufen.

Info Karten gibt es in der Stadt-Information an der Marienkirchstraße und beim Werbebüro von Cosima Hankel, Leipziger Straße 48.

Einstimmung auf die Weihnachtszeit

Freienthal. Zu einer Adventsausstellung in ihrer nostalgischen Scheune lädt Hobbybastlerin Angela Markendorf nach Freienthal ein. Geöffnet ist sie an der Adresse Freienthal 51 am Freitag und Sonnabend dieser Woche jeweils ab 16 Uhr. Zu bewundern gibt es natürliche und rustikale Dekorationsartikel zur Einstimmung auf die Weihnachtszeit.

Gemeinsam singen im Glockentübchen

Bad Belzig. Die Rehabilitationsklinik Hoher Fläming in Bad Belzig lädt nicht nur Patienten für Freitagabend zum gemeinsamen Singen ein. Beginn ist um 19 Uhr. Treffpunkt ist im Glockentübchen der Klinik.

Wanderer ziehen nach Neuendorf

Niemegk. Die Hobbywanderer aus dem Planeten gehen wieder auf Tour. Sie treffen sich am Freitag um 13 Uhr am Marktplatz in Niemegk. Von dort geht es auf einer gemeinsamen Wanderung diesmal nach Neuendorf.

Anmeldung zur Tour nach Dresden

Bad Belzig. Die Ortsgruppe der Volkssolidarität Bad Belzig lädt zur Fahrt zum Weihnachtsmarkt nach Dresden ein. Der Bus startet am 6. Dezember, 7.30 Uhr.

Info Anmeldungen und Informationen zur Kassierung am Freitag bei Monika Kühne unter 033841/33042 und Gerlind Deichgräber unter 033841/43808.

MAZ-ONLINE LOKAL

**Ihre Nachbarschaft im Internet**

Aktuelle Nachrichten und Informationen aus Ihrer Region finden Sie auch bei der MAZ im Internet:

MAZ-online.de/PM
MAZ-online.de/BadBelzig
MAZ-online.de/Brueck
MAZ-online.de/Niemegk
MAZ-online.de/Treuenbrietzen
MAZ-online.de/Wiesenburg

Unsere Seite auf Facebook:
facebook.com/MAZBadBelzig

Heiße Windkraftdebatte in der eisigen Kirche

Nach zwei Bürgerversammlungen in Lühsdorf soll nun Steuerungsgruppe her

Von Thomas Wachs

Lühsdorf. In der eisigen Kirche ist noch einmal heiß diskutiert worden. Bei der zweiten Bürgerversammlung binnen eines Monats sind in Lühsdorf über fast vier Stunden hinweg am Dienstagabend wieder dutzende Fragen erörtert worden, die sich um das Projekt für einen Windpark in der Nähe des Treuenbrietzen Ortsteiles ranken.

Er soll sich im Eignungsgebiet 26 der Regionalen Planungsgemeinschaft „Havelland-Fläming“ erstrecken zwischen den Orten Beelitz, Buchholz, Dobbrikow, Kemnitz, Lühsdorf, Nettgendorf, Rieben und Wittbrietzen. Dort sind in Wäldern zunächst fünf Anlagen geplant. Investor ist die Firma „Energiequelle“ mit Kooperationspartnern.

Wie Projektentwickler Sebastian Paasch von Energiequelle sagte, seien drei Anlagenstandorte nun reif für den Genehmigungsantrag. Bei zwei müssten indes noch Umweltbelange geregelt werden. Vertraglich bei Grundbesitzern gesichert seien nun alle fünf Standorte. Für die Zuwegung und Erschließung, die hauptsächlich über die Gemarkung Kemnitz erfolgen soll, müssten noch einzelne Aspekte geregelt und womöglich neue Wege gewählt werden. So gab es zu dem Projekt bei den Stadtverordneten in Treuenbrietzen vorige Woche eine knappe Ablehnung für Leistungsrechte auf Stadtgebiet.

Als Moderatorin hatte Bettina Knothe von der Abteilung Konfliktberatung beim Kompetenzzentrum Naturschutz und Energiewende (KNE) nun in der Versammlung zahlreiche Fragen ans Podium gerichtet, die in der ersten – ebenfalls mehrstündigen Runde – nicht mehr beantwortet werden konnten.

Breiten Raum gab es nun zu Verfahren des Naturschutzes, zur Nutzung von Wald sowie zu rechtlichen Hintergründen des konkreten Planungsverfahrens und zur Ausweisung von Eignungsgebieten allgemein. Landschaftsplanerin Kerstin Reichhoff hatte detailliert erörtert, welche umfangreichen Auflagen die Investoren zu Umweltfragen erfüllen müssen. Landesförster Matthias Herbst, Revierleiter in Beelitz, erläuterte das Verfahren zur Waldumwandlung. Er verwies unter anderem auf die Pflicht zu Ausgleichspflanzungen „mindestens im Verhältnis eins zu eins für gefällte Kiefern“. Elisabeth Hartleb, Juristin des beim Bundesumweltministerium angesiedelten KNE, berichtete von harten juristischen Kämpfen um Eignungsgebiete. „Demokratische Entscheidungen für eigene kommunale Planungen müssen danach immer auch den Richtern standhalten“, erklärte sie im Podium.

Treuenbrietzens Bürgermeister Michael Knappe (parteilos) setzt auf eine engere Bürgerbeteiligung: „Noch vor dem Genehmigungsantrag sind wir daher nun hier auf die Anwohner zugekommen.“ Stadtverwaltung und Investor schwebt vor, für das Projekt eine Steuerungs-



Zur zweiten Bürgerversammlung in Lühsdorf gab es erneut viele Fragen zum Windpark-Projekt.

FOTO: THOMAS WACHS

gruppe zu gründen. Sie könnte aus Befürwortern und Gegnern des Projektes sowie Mitarbeitern der Betreiberfirma besetzt und von der Stadt logistisch unterstützt sein.

Spontan fand sich am Ende der Versammlung nur Gerd Uhl bereit, daran mitzuwirken. „Wir sollten das anpacken“, sagte der Einwohner. Der Lühsdorfer war vor Jahren als Ortsvorsteher aktiv. Er erinnerte an das Projekt zum Ausbau der Straßen im Dorf, „das wir trotz Skepsis damals auch gemeinsam angepackt haben“. Gleiches schwebt ihm für den Windpark vor. „Wenn jemand das Projekt macht, sollte es die Firma Energiequelle sein, die aus meiner Beobachtung heraus sich im Gebiet von Feldheim und Treuenbrietzen über Jahre als seriöser Investor gezeigt hat“, so Uhl: „Wir sollten versuchen, im Dialog noch etwas für das Dorf herauszuholen.“

Kritik an der abendlichen Einwohnerversammlung gab es von der Bürgerinitiative „Wald-

kleblatt – Natürlich Zauche“, die mehrere windkraftkritische Initiativen im Landkreis vereint. „Hier ist viel selbst geredet worden, statt Fragen zuzulassen. Die Leute sollen beschwichtigt und mit Angeboten geködert werden“, sagte Waltraud Plarre aus Kloster Lehnin, die Sprecherin von Waldkleblatt. Nach anfänglichen Turbulenzen um den Zutritt zur ersten Versammlung in Lühsdorf hatte sie nun erneut vier Vertreter entsandt. Sie hatten ihrerseits auch viele allgemeine Fragen zum Thema Windkraft.

Jens Strauß vom Ortsbeirat sieht inzwischen eine abnehmende Zustimmung zum Windpark. „Wir reden ja schon seit 2003 darüber, inzwischen sind erste Pachtverträge ausgefallen und müssten erneuert werden“, so der Lühsdorfer. „Viele Leute fürchten aber Probleme mit Lärm, Infraschall und dem Blick auf die Anlagen“, sagte Jens Strauß der MAZ. Die Versammlungen zur Information der Bürger begrüßte er.

Säbelrasseln vor Gerichten

Juristisch gibt es bei Planungen für Windparks in der Region derzeit wieder eine besondere Situation.

Der Regionalplan „Havelland-Fläming“, der seit 2015 rechtskräftig war, ist angefochten und von Richtern für ungültig erklärt worden.

Angefochten wurde ebenfalls der Teilflächenutzungsplan „Windkraftnutzung“ (TFNP) der Stadt Treuenbrietzen, weil dieser sich am Regionalplan orientiert hatte.

Der kommunale TFNP weist vier mehr oder weniger große Eignungsgebiete im Territorium der Stadt aus.

Die Stadt Treuenbrietzen ging jedoch in Berufung, was zunächst aufschiebende Wirkung hat. Der Plan bleibt somit vorerst in Kraft.

Rassiges Geflügel im Lindenhof

Große Flämingschau lockt nach Niemegk

Niemegk. Für Freunde rassigen Geflügels gibt es am Wochenende ein traditionelles Ziel. Ab dem morgigen Freitag findet im ehemaligen Gasthaus „Lindenhof“ in Niemegk die große Flämingschau statt. Gemeinsam ausgerichtet wird sie bis Sonntag von den Rassegeflügelzuchtvereinen aus Niemegk und Bad Belzig.

Es ist die 27. Schau. „In diesem Jahr findet dort in der in der Stadthalle Lindenhof auch die Kreisschau des Kreisverbandes Potsdam statt, dem insgesamt 300 Rassegeflügelzüchter angehören“, teilt Thomas Tragmann von der Ausstellungsleitung mit.

Zu sehen sind in Niemegk insgesamt gut 500 Hühner, Zwerghühner und Tauben. Rund 60 Zuchtfreunde aus der Region nehmen an dieser Veranstaltung teil. „Es gibt auch in diesem Jahr wieder eine Vielzahl verschiedener Rassen und Farbschläge. Alle Interessierten sind herzlich in die Ausstellungshalle an der Niemegker Bahnhofstraße eingeladen“, so Tragmann.

Geboten werde „eine niveauvolle Präsentation des Rassegeflügels“. Vor Ort können auch Tiere erworben werden. Auch ist für das leibliche Wohl der Besucher wird Vorort gesorgt.

Info Geöffnet ist die Ausstellung am Freitag von 13 bis 18 Uhr, Sonnabend von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 13 Uhr.

Toter bei Brand in Wohnhaus

Groß Marzehns. Bei einem Brand in einem Einfamilienhaus ist am Mittwochvormittag in Groß Marzehns ein Mann gestorben. Wie die Polizei mitteilte, fing das im Umbau befindliche Gebäude gegen 10.30 Uhr Feuer. Die Brandursache ist unklar.

Als die Einsatzkräfte anrückten, trafen sie auf zwei Kinder. Die beiden hatten sich durch ein Fenster in die Freiheit retten können. Im Haus fanden die Retter den leblosen Mann, er war bereits tot. Um wen es sich bei der Leiche handelt, war am Mittwoch noch nicht bekannt. Die Kinder wurden mit einer Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus gebracht und von einem Seelsorger betreut.

Zeugenaussagen lassen vermuten, dass es beim Befeuern eines Kachelofens zu einer Verpuffung kam. In deren Folge habe das Feuer auf mehrere Räume übergegriffen. Hinzugerufene Feuerwehrleute konnten ein Ausbreiten der Flammen auf das gesamte Haus verhindern. Die Polizei geht aktuell von einem Unglück aus. *pri*

LESERPOST

Schönes Feriencamp

Zu einer Ferienfahrt:

In den Ferien unternahmen wir mit unseren Erziehern Frau Tietz, Frau Endruhn und Herrn Schleiß eine dreitägige Fahrt ins Feriencamp Hohenspringe. Wir fuhren mit dem Fahrrad nach Baitz. Von dort aus brachten uns einige Eltern mit dem Auto nach Hohenspringe. Dort angekommen, bezogen wir unsere Bungalows, packten unsere Koffer aus und sprangen in den Pool.

Am zweiten Tag hatten wir ein Zweifelderball-Match. Abends machten wir es gemütlich. Als wir vor den Bungalows saßen, kam ein kleiner Fuchs, der die liegenden geliebten Chips naschte. Das war sehr spannend. Am letzten Tag packten wir unsere Koffer und wurden von den Eltern abgeholt. Von

Baitz aus fuhren wir mit dem Fahrrad wieder zurück zur Schule. Diese Fahrt war für uns alle sehr schön.

Vielen Dank an die Eltern, die uns mit dem Auto unterstützten.
Charlotte, Luise und Jessica



Die Schüler und ihre Lehrerin unternahmen auch Radtouren. FOTO: PRIVAT

Toller Tag für Oma und Opa

Zu einem „Oma-und-Opa-Tag“ in der Kita „Rappelkiste“:

Stolz überreichte uns unser Enkel Michel eine Einladung zum „Oma-und-Opa-Tag“ von seiner Kita „Rappelkiste“ in Linthe. Nun war der Tag gekommen, wir holten unseren Enkel, der sich für diesen Tag als Kürbis verkleidet hatte und stolz seinen Lampion vor sich hertrug, ab.

Im Kindergarten angekommen staunten wir nicht schlecht, wie viele Großeltern doch der Einladung folgten, um mit ihren Enkelkindern diesen schönen Tag zu begehen.

Als wir in die Runde der Großeltern schauten, waren wir erstaunt, wie viel wir noch aus unserer Kindheit kannten. Nach

kurzer Zeit kam dann die freiwillige Feuerwehr aus Linthe und Deutsch Bork mit Blaulicht angefahren, was doch bei den Kindern für Aufregung sorgte. Alle machten ihre Lampions an und der Umzug durchs Dorf zum Dorfplatz, wo das Fest, das von den Erziehern und Kindern vorbereitet wurde, begann. Bei Lagerfeuer führten die Kinder und Erzieher ein abwechslungsreiches Programm auf, welches sie eigenständig einstudiert hatten.

Großer Dank an die Kinder und Erzieher sowie die Helfer der freiwilligen Feuerwehr für die schönen Stunden! Danke auch den Gemeindefreizeitern und der Gemeinde, die sich finanziell am Gelingen des Tages beteiligt hat.
Familie Kalisch

Schandfleck loswerden

Zur Diskussion um die Ansiedlung eines Rewe-Marktes in Bad Belzig:

Ich bin doch sehr erstaunt, dass bei den Bad Belzigern keine Reaktion zum Beschluss der Stadtverordneten und des Bürgermeisters zu der Ansiedlung des Rewe-Marktes erfolgte.

Dass die Bevölkerung keinen Rewe-Markt in Bad Belzig möchte, bezweifle ich sehr, eine Umfrage hätte hier gut getan. Ganz schlecht finde ich die zwei Stimmenthaltungen unserer Stadt, was sind das nur für Abgeordnete? Vielleicht wäre die Abstimmung anders verlaufen.

Wenn schon kein Rewe-Markt kommen soll, warum kann dann nicht Lidl verpflichtet werden, ihren Neubau auf dem Gelände des ehemaligen Saatgutbetriebes zu errich-

ten? Wir Bad Belziger wollen endlich diesen Schandfleck loswerden!

Ich bin mit der Entscheidung unserer Stadtverordneten keinesfalls einverstanden, hoffe sehr, dass sich noch viele Bürger zu diesem Thema äußern werden und unsere Stadtverordneten nochmals ihre Entscheidung überdenken.

Christina Kramer, Bad Belzig



So könnte der Rewe-Markt aussehen, wenn er gebaut wird. FOTO: ARCHIV